

privaten Wirtschaft günstigen Rechtssystems in Bangladesh weniger um technisch ausgefeilte Regelungen als um ein politisches Klima geht, das Rechtssicherheit und -billigkeit überhaupt erst zuläßt. Zu den Hemmfaktoren gehören z.B. die Abhängigkeit der unteren Gerichtsbarkeit von Eingriffen der Politik und Verwaltung und die eine Prozeßverschleppung begünstigende Gebührenordnung. In wirtschaftlicher Hinsicht läßt vor allem das Konkursrecht viele Wünsche offen, desgleichen das Fehlen von Grundbüchern, die eine schnelle und eindeutige Bestimmung der verschiedenen Rechtstitel an einem Stück Land erlauben.

Hartmut Elsenhans beschäftigt sich mit den politischen Hemmnissen für eine Förderung der Privatwirtschaft. Im Mittelpunkt seines Beitrages steht der Kampf um Zugang zur wichtigsten Ressource im Lande, der Auslandshilfe, bei der er einen komparativen Vorteil bei der Vergabe der Berechtigung zu moralischem Wohlbefinden sieht (S.211). Damit sind die Interessen derjenigen, die über die Auslandshilfe in Bangladesh verfügen, und der ausländischen Geber keineswegs deckungsgleich, ein Umstand, der ihn auch daran zweifeln läßt, daß die Regierung von Bangladesh - jedenfalls unter einem Präsidenten Ershad - die zur Schaffung einer für die Entwicklung der Privatwirtschaft förderlichen Umgebung notwendigen Anpassungsstrategien verfolgt. Er sieht auch keine Möglichkeit für die Geber, auf den Entscheidungsprozeß einzuwirken; oder wie die geplante Behörde zur Förderung der Privatwirtschaft (*Private Sector Unit*) deren Bedingungen verbessern kann (S.240).

Christoph Reichard untersucht die für die Projektimplementierung zentrale Frage nach dem Träger unter dem Titel "Institutionelle Erfordernisse für eine wirksame Analyse und Koordination einer Politik für den privaten Sektor". Nach einer Darstellung des Systems wirtschaftspolitischer Entscheidungsfindung, d.h. des Verwaltungsaufbaus, entwirft er Konzept, Aufgaben und institutionelle Einbindung der geplanten Behörde und stellt die in Frage kommenden Regierungsabteilungen vor, deren Eignung er nach verschiedenen Gesichtspunkten getrennt bewertet, um dann die Bewertungen gewichtet zusammenzufassen (*multicriteria utility analysis*).

In einem abschließenden Beitrag werden die Ergebnisse noch einmal zusammengefaßt, wobei die von Elsenhans formulierten grundsätzlichen Bedenken wiederholt werden (S.300-301), aber nicht an prominenter Stelle.

Am Ende der Beiträge finden sich z.T. ausführliche Literaturverzeichnisse; der Beitrag von Oskar Gans enthält in einem Anhang auch die Annahmen für die Berechnungen. Ein Index hätte den Zugang zu den einzelnen Beiträgen erleichtert. Der Band sei gleichermaßen denjenigen, die sich mit Bangladesh, als auch denjenigen, die sich mit Transformationsproblemen - nicht nur in Südasien - beschäftigen, empfohlen.

Wolfgang-Peter Zingel

Christa Räder: Lebensverhältnisse im ländlichen Bangladesh. Fallstudien

Aachen: Alano edition herodot, 1993 (Sozialökonomische Schriften zur ruralen Entwicklung; 98), 434 S.

Bangladesh mit einer Bevölkerung von 109,9 Mio (1991) gehört zu den Ländern mit der höchsten Bevölkerungs- und Armutskonzentration der Welt. Um den

Armutsursachen wirksam begegnen zu können, sind durchgreifende Reformen in der Agrar- und Sozialstruktur notwendig. Dieser Aufgabe widmen sich zahlreiche Entwicklungshilfeorganisationen wie auch wissenschaftliche Einrichtungen mit unterschiedlichem fachlichen Profil. Die Bereitstellung von umfassenden Daten als Ausgangsbasis für die Planung und Durchführung dieser Projekte ist eine wichtige Aufgabe der Feldforschung vor Ort.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um Fallstudien, die die Autorin während ihres einjährigen Studienaufenthaltes in drei Dörfern im Distrikt Bogra im Nordwesten Bangladeshs erarbeitet hat. Ziel der Feldforschung, die mit Hilfe der Volkswagenstiftung finanziert wurde, war es, mit den gesammelten Daten aussagefähiges Quellenmaterial zur Haushaltsökonomie im ländlichen Bangladesh interessierten Spezialisten der verschiedensten Fachgebiete zur Verfügung zu stellen und damit einen Beitrag zur Entwicklung eines ganzheitlichen Verständnisses der ökonomischen Struktur dieser Haushalte zu leisten (S.10).

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im o.g. Gebiet 14 Haushalte für die Untersuchungen ausgewählt, von denen zwei zu der als "wohlhabend" qualifizierten Gruppe (mit Landbesitz über 5 acre), sechs Haushalte zur "mittleren" Gruppe (mit Landbesitz bis zu 5 acre) und sechs Haushalte zur als "arm" ausgewiesenen Gruppe (kein eigenes Acker- und Baugrund) gehörten. Alle untersuchten Haushalte sind Muslimfamilien. Über einen Zeitraum von einem Jahr befragte die Autorin mit der Unterstützung sieben einheimischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle ausgewählten Haushalte wöchentlich über den Fortgang ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten, ihre Erfolge und Mißerfolge sowie Einzelheiten und Hintergründe aller zwischenhaushaltlichen Transaktionen. Auch ein Abriß der Familiengeschichte sowie eine Übersicht über die Vermögenssituation wurde dokumentiert. Die Befragung wurde weiter nach den Schwerpunkten Einkommensentstehung, Einkommensentwicklung, Einkommensverwendung, Kreditwirtschaft und Liquidität untergliedert. Die Ergebnisse der Befragung wurden zunächst in ein offenes Auffangschema eingetragen und in einem zweiten Arbeitsgang, bereits nach Abschluß der Feldforschung, kodiert, auf elektronische Datenträger übertragen und dann mit einem speziellen Programm ausgewertet. Die Ergebnisse dieser aufwendigen Arbeit liegen in Form einer beschreibenden Darstellung der Familiengeschichte und Vermögensverhältnisse des Haushaltsvorstandes und seiner Ehepartner sowie von Tabellen und Diagrammen zu den Schwerpunkten der Haushaltsökonomie vor. Die Autorin beschränkt sich dabei - mit Ausnahme einer Kurzeinschätzung am Ende jeder einzelnen Fallstudie - bewußt auf die Auflistung des gesammelten Materials, um "den Lesern ein möglichst objektives Bild der empirischen Ergebnisse vorzustellen und ihnen Raum für eigene Interpretationen zu lassen" (S.9). Eine Auswertung durch die Autorin ist an anderer Stelle publiziert worden.

Die vorliegenden Fallstudien bieten eine Fülle gut aufbereiteten und systematisierten Faktenmaterials, das dem Leser Informationen zu einer breiten Palette von Wissenschaftsgebieten zur Verfügung stellt. Hierzu gehören neben verschiedenen Gebieten der Agrarwissenschaften und der Agrarökonomie auch die Sozialwissenschaften. Besonders die Struktur der Familie und die Stellung der Frau darin, ihr Bildungsstand, der Grad ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit und ihre Haltung zur Familienplanung werden beleuchtet. Umfangreiche Anga-

ben enthalten die Fallstudien über die Kreditverhältnisse sowie das Sparverhalten der Familien. Für die Konzeption von wirksamen Entwicklungshilfestrategien in diesem Gebiet Bangladeshs bieten die publizierten Angaben wichtiges Material. Aussagen zu Problemen der Bewässerung, ihrer Techniken und vergleichenden Kosten sind jedoch zum Beispiel nicht möglich. Das im Anhang befindliche umfangreiche Glossar hilft dem nicht Bengali sprechenden Leser bei der Auswertung der Daten. Um eine über das erfaßte Gebiet hinausgehende Einordnung und Vergleichbarkeit der Daten zu erreichen, wäre es günstig gewesen, zu erläutern, warum gerade dieses Gebiet für die Untersuchung ausgewählt wurde, über welche klimatischen, landwirtschaftlichen, infrastrukturellen und bevölkerungsmäßigen Charakteristika es verfügt und wie es sich von anderen Gebieten Bangladeshs unterscheidet (z.B. durch relative Sicherheit der landwirtschaftlichen Anbaufläche vor Verlust durch Wegschwemmen). Durch eine Einbindung dieser relativ begrenzten Mikrostudie in ein größeres Projekt, das auch andere vergleichbare Gebiete Bangladeshs oder darüber hinaus untersucht, könnte die Aussagekraft der Daten noch erhöht werden. Es bleibt den Entwicklungsländerökonomern überlassen, zu entscheiden, ob wirklich alle dokumentierten Einheiten notwendig und hilfreich sind oder ob durch eine Straffung der untersuchten Schwerpunkte eine bessere Effektivität der Studien und eventuell Kosteneinsparungen erzielt werden könnten.

Bettina Robotka

Martina Maier: Erwachsenenalphabetisierung in Nepal. Auswirkungen auf die Situation ländlicher Frauen

Frankfurt/M.: Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 1993, 284 S.

Die Erwachsenenalphabetisierung ist auch nach der Umbildung der Regierung 1990 eines der erklärten Ziele nicht nur der Politiker, sondern vor allem auch der NROs (Nichtregierungsorganisationen) in Nepal. Die vorliegende Studie vermittelt einige grundsätzliche Überlegungen und Ansätze zur Alphabetisierung, die anhand weltweiter Maßnahmen und Erfahrungen diskutiert werden.

Die sehr informative Untersuchung der Autorin basiert vor allem auf Datenmaterial, das während ihres Forschungsaufenthaltes von November 1989 bis April 1990 in einem ländlichen Gebiet Zentralnepals gewonnen wurde. Sie stellt die verschiedenen Faktoren dar, die zur Realisierung des Alphabetisierungsprojektes führten, geht ein auf die faktische Wirkung dieses Projektes auf die weiblichen und männlichen Teilnehmer des Kurses und untersucht empirisch die Phasen vor und während der Durchführung. Ihr Ziel war, wie sie beschreibt, die Auswirkungen bzw. die Veränderungen bezüglich der Situation der ländlichen Bevölkerung zu analysieren - insbesondere die der Frauen - und auf die Möglichkeiten des Alphabetisierungsprojektes, aber auch auf die Schwächen hinzuweisen. Bevor die Verfasserin das Projekt in seinen einzelnen Phasen vorstellt, gibt sie im 1. Abschnitt der Arbeit eine Übersicht allgemeiner Ansätze zur Alphabetisierung von Erwachsenen und diskutiert sie in ihrer Entstehung vor dem Hintergrund bestimmter Entwicklungskonzepte. Diese werden im einzelnen mit entsprechenden Strategien und Methoden besprochen.